

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 140.

Neuenbürg, Montag den 1. September 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Nachdem die deutsche Regierung eine offizielle Teilnahme an der Weltausstellung in San Francisco abgelehnt hat, regen sich private Kreise, wenigstens eine teilweise Beteiligung der deutschen Industrie, soweit dies die geschäftlichen Interessen wünschenswert machen, zu sichern. Man kann diesem Bestreben volle Sympathie entgegenbringen und auch den Wunsch unterstützen, daß unsere amtlichen Stellen denjenigen Industriellen, die sich zu beteiligen beabsichtigen, jede Förderung zu teil werden lassen, und daß auch unsere konsularischen Vertretungen in Amerika in geeigneter Weise mitwirken. Es wird sich dabei in der Hauptsache wohl nur um unsere Schwerindustrie, unsere hochentwickelte chemische Industrie, Feinmechanik usw. handeln, sodaß also Deutschland ohne den Aufwand, den eine offizielle Teilnahme an der Ausstellung erfordert hätte, wohl einen guten Platz auf der Ausstellung einnimmt und hinter seinen Konkurrenten auf dem Weltmarkt nicht allzusehr zurückstecken dürfte. — Weniger erfreulich als diese Betätigung des deutschen Unternehmungsgeistes ist eine andere Erscheinung: die Beteiligung deutscher Firmen auf einer polnischen Ausstellung. Die Presse verzeichnet nämlich die bedauerliche Mitteilung, daß die in Thorn stattfindende national-polnische Gewerbeausstellung, also eine Ausstellung, die als ausgesprochene polnische Absonderungsaktion anzusehen ist, auch von deutschen Geschäftsleuten besucht worden. Man kann diese Entwürdigung deutschen Bewusstseins tatsächlich nicht besser würdigen, als daß man die Schilder dieser Firmen in des Wortes wirklicher Bedeutung „niedriger hängt“.

Sehr erfreulich ist von dem in Leipzig abgehaltenen 3. Reichsdeutschen Mittelstandstage zu berichten. Hier wurde ein Zusammenschluß der großen Gewerbestände unseres Volkes, der Industrie, der Landwirtschaft und des organisierten gewerblichen Mittelstandes, in die Wege geleitet. Diese Einigung der produktiven Stände ist dasjenige, was unfremd von weltfremdem Doktrinarismus und politischem Parteigeiste vielfach irreführten Volke mit am dringendsten not tut. Wichtige Zeitaufgaben, wie der Schutz der nationalen Arbeit und die Abwehr der Sozialdemokratie, können nur von der gesammelten Kraft des erwerbstätigen Bürgertums erfolgreich gelöst werden. Es ist eine Lieblingsidee unseres ersten großen Reichskanzlers, die in Leipzig zur Tat erhoben wurde und das Wandeln auf Bismarckschen Bahnen hat dem Vaterlande noch stets zum Segen gereicht.

Wien, 30. Aug. Der österreich-ungarische Generalstabschef Konrad v. Hötzendorf wird auf Einladung Kaiser Wilhelms an den deutschen Kaisermandöver teilnehmen.

Berlin, 30. Aug. Die „B. J. a. M.“ meldet aus Saída: Der frühere Bürgermeister von Usedom, Troemel, ist vor zwei Wochen endgültig aus dem Dienst der Fremdenlegion entlassen worden. Zur Zeit hält er sich in einer Pflegeanstalt in Oran auf, um sich zu erholen.

Berlin, 30. August. Die bulgarische Regierung wird ohne Inanspruchnahme der Vermittlung einer dritten Macht die Verhandlungen mit der Pforte in den nächsten Tagen aufnehmen. Die bulgarischen Bevollmächtigten werden alsbald nach Konstantinopel abreisen.

Konstantinopel, 30. Aug. Der „Tanin“ ländigt offenbar auf höhere Weisung an, die neue türkisch-bulgarische Grenze werde der alten Grenzlinie bis Mustafağa Bascha folgen, dann zum Schutz Adrianopels westlich auf Otafbi ausbiegen, von da nach Demotika zur Mariya zurückgehen und ihr bis Enos am Ägäischen Meer folgen.

Wien, 30. Aug. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona, in Südalbanien sei es

zu einem lebhaften Kampfe zwischen griechischem Militär und der Bevölkerung gekommen.

Sofia, 28. Aug. Das Kriegsministerium hat einen Erlaß ausgearbeitet, nach dem in Zukunft den Offizieren keine Offiziersburtschen mehr zugeteilt werden sollen. Nur die Regimentskommandanten werden noch Burtschen erhalten und natürlich auch die höher gestellten Offiziere. Dadurch gewinnt die Armee 2000 Mann.

Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten erklärte in einer in Denver gehaltenen Rede, daß es augenblicklich durchaus nicht möglich sei, einen Krieg zu beginnen. Die Vereinigten Staaten hätten zurzeit nur eine Armee von 33 000 Mann, und irgendwelche Kriegsvorbereitungen seien bisher noch nicht getroffen worden. Den Leuten von Colorado soll diese Mitteilung sehr überraschend gekommen sein, wie sich aus den Stimmen der Blätter ergibt. Das sind nicht unbekannte Wahrheiten, interessant ist aber, daß der Kriegsminister gerade den Augenblick der mexikanischen Spannung wählt, um diese Wahrheiten der Welt zu verkünden.

Bremen, 29. Aug. Der Norddeutsche Lloyd gibt bekannt, daß er mit dem 1. Januar 1914 in Hamburg eine eigene Agentur eröffnen wird, die den Leichter- und Dampferbetrieb des Norddeutschen Lloyd im Hamburger Hafen, sowie das gesamte anfallende Frachtgeschäft bearbeiten wird. Die übrigen Vertretungen des Norddeutschen Lloyd bleiben unverändert.

Bremen, 30. August. Die hiesigen Holzarbeiter beschloffen heute nachmittag mit überwiegender Mehrheit, den Streik fortzusetzen. Mit der Wiedereröffnung der Arbeitsnachweise der Werften ist daher noch nicht zu rechnen.

Baden-Baden, 30. Aug. Heute am Tage des großen Preises trat in dem bisher unvergleichlich schönen Wetter ein Umschwung ein. In der Nacht und heute vormittag regnete es; um die Mittagszeit schien die Sonne wieder Herrscherin der Luft zu werden, allein die Hoffnung auf Bestand war trügerisch! Während die letzten Sonderzüge aus Pfaffenheim auf dem Rennplatz einliefen, brach ein heftiger Sturm mit Blitz und Donner los und überschüttete Bahn und Rennplatz. Der Beginn der Rennen erfuhr dadurch eine Verzögerung. Nach einiger Zeit ließ der Regen nach und zum Schluß lag freundlicher Sonnenschein über dem Rennplatz. Sportlich verließ der große Tag höchst interessant. Das Hauptinteresse wandte sich dem Großen Preis zu, der mit dem Sieg des Russen eine Ueberraschung brachte. Der Große Preis von Baden besteht aus: Goldpokal, gegeben vom Großherzog von Baden und 80 000 Mk. Davon der Goldpokal und 60 000 Mk. dem ersten, 10 000 Mk. dem zweiten, 8000 Mk. dem dritten, 4000 Mk. dem vierten Pferde. Für dreijährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder. 2400 Meter. 7 Pferde. 1. Fürst L. Lubomirskis F. H. Mosci Kijaze (Guljas). Im Großen Preis war die Reihenfolge am Start: Mosci Kijaze, Martial III, Le Graib, Cyllon, Baldaquin, Crébécut, außen lag Cambionne. Vom Start weg nahm der Russe Mosci die Führung vor Cambionne und Cyllon; den Schluß machte Martial III. Bei der Kapellenkurve war das Feld auseinandergezogen. Beim Einlauf wurde die Peace schärfer, Mosci Kijaze war immer noch an der Spitze. In der Distanz entbrannte ein heftiger Kampf bis zum Ziel. Mosci Kijaze ließ sich aber die Führung nicht mehr entwenden und gewann leicht mit 1 1/2 Längen, während Baldaquin, Cyllon und Martial III um den zweiten Preis kämpften, um den diese drei Pferde totes Rennen machten. Der Große Preis wurde heute zum 55. Male gelaufen und entfiel in dieser Zeit 12 Mal nach Deutschland, 29 Mal nach Frankreich, 9 Mal nach Oesterreich, 3 Mal nach England und 2 Mal nach Rußland.

Im Jahre 1910 hat der Besitzer des heutigen Siegers schon einmal den Großen Preis gewonnen.

Hanau, 29. Aug. Eine dem homöopathischen Heilverfahren anhängende Familie hatte bei der Erkrankung ihres dreijährigen Kindes den früher hier, jetzt in Heilbronn ansässigen Heilkundigen Karl Bahner zu Rate gezogen, der jedoch die Diagnose falsch stellte und demgemäß auch unrichtige Mittel zur Anwendung brachte. Das Kind starb. Bei der Sektion wurde festgestellt, daß es an den Folgen einer verkannten Erkrankung an Diphtheritis gestorben war. Wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, wurde Bahner heute von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Strasbourg i. E., 30. August. Gestern abend geriet auf dem Güterbahnhof Strasbourg-Neudorf ein Wagen mit Schwefel in Brand. Das Feuer sprang auf das Mehl- und Getreidelager der Firma Ganzan über, das vollständig niederbrannte. 30 000 Säcke wurden vernichtet.

Fribingen, 29. Aug. Wie überall am Kaiserstuhl, so sind auch hier die Aussichten auf den Herbst keine rosigten, die die Mühen und Auslagen der geplagten Rebauern einigermaßen bezahlt machen. Immerhin darf aber hier noch ein bescheidenes Stand der Reben verzeichnet werden, und kann es noch zu einem Viertelherbst langen, wenn die jetzige Witterung weiter günstig bleibt und der Sauerwurm und zuguterletzt der Sandrüssler nicht in die Reben bezw. deren Ertrag kommt.

Nathenow, 29. Aug. In Sieversdorf sind infolge von Fleischvergiftung sieben Familien erkrankt, darunter einige sehr schwer.

Paris, 28. Aug. Seit 3 Tagen erreicht die Hitze in Paris 30—32 Grad Celsius. Die Bäume zu beiden Seiten der Boulevards sind zum Teil entlaubt, da die vom Asphalt zurückgeworfene Hitze die Blätter gedörrt hat. Auch aus Südostfrankreich wird 29—30 Grad Hitze gemeldet.

In Pakraj in Kroatien hat der Landwirt Jvalovic seinem dreijährigen Sohne mit einer Sense den Kopf abgeschnitten, weil das Kind eine Hundertkronennote zerrissen hatte. Die aus dem Nebenzimmer herbeieilende Frau, die gerade einen Säugling badete, verfiel angesichts der Untat ihres Mannes in einen Startrampf. Der Säugling starb im Bade.

Tokio, 30. Aug. Ein Taifun hat großen Schaden angerichtet. Es sind etwa zwanzig Personen umgekommen. Hunderte von Häusern sind zerstört. Auf dem Berg Komagatake kamen siebzehn Kinder um. 15 000 Häuser stehen unter Wasser, ebenso die Eisenbahnen. Die Ernte ist schwer geschädigt.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. Der Staatsminister des Innern, Dr. v. Fleischbauer, beauftragte mit dem Staatstechniker für das öffentliche Wasserversorgungswesen, Baurat Groß, die Arbeiten der Landeswasserversorgung bei Beutelsbach und Eßlingen, wo Rohrverlegung im Gange ist, wie bei Niederstohingen. Während der Mittagspause in Aalen wurde das Pflasterwerk Wasseralfingen unter Führung des Werksvorstands, Bergrats Herzog, einer Besichtigung unterzogen.

Stuttgart, 30. Aug. Ueber den Termin, zu dem die Vermögenserklärung zum Wehrbeitrag zu erfolgen hat, sind jetzt die näheren Bestimmungen getroffen worden. Die Frist für die Abgabe der Erklärungen ist auf die Zeit vom 4.—20. Januar 1914 festgelegt worden. Außerdem sind verschiedene wichtige Bestimmungen über die Berechnung des Wehrbeitrags und über die Beschlußfassung der Veranlagungskommission getroffen worden.

Stuttgart. Im mittleren Finanzdienst macht sich, wie man der „Württ. Zeitg.“ schreibt, ein Mangel an männlichen Kräften geltend. Es

werden deshalb dieses Jahr 30 junge Leute, die den Berichtigungsschein zum „Einjährigen“ besitzen, bei den Kameralämtern Aufnahme finden können. Ein diesbezüglicher Erlaß ist bereits an die Kameralämter ergangen, und gewiß wird mancher Vater mit Freuden diese Gelegenheit ergreifen, seinem Sohne eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Stuttgart, 30. Aug. Nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden der Landeswahlkommission für den 2. Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donaukreis) hat die Landeswahlkommission heute festgestellt, daß den durch Verzicht auf sein Mandat aus der Zweiten Kammer ausgeschiedenen Abg. Eugen Roth gemäß Art. 38 des Landtagswahlgesetzes Gymnasialprofessor Eugen Nägele in Tübingen zu ersetzen hat. Dieser hat bei der Wahl der Abgeordneten der Landeswahlkreise am 18. Dezember 1912 im 2. Landeswahlkreis von den Bewerbern des Wahlvorschlages der Fortschrittlichen Volkspartei mit 42 479 Stimmen die vierthöchste Stimmenzahl erhalten und tritt somit, nachdem der an dritter Stelle Gewählte bereits in die Zweite Kammer eingetreten ist, an die Stelle des Abg. Roth.

Stuttgart, 29. Aug. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat auf seine Eingabe an das Finanzministerium wegen der Einschätzung der Wirte zur Einkommen- und Gewerbesteuer den Bescheid erhalten, daß der Witte des Verbandes, als Norm für die Berechnung des gewerblichen Reingewinns der Wirte bestimmte Reingewinnssätze aus dem Wein- und Bierhandel und aus dem Verkauf von Speisen festzusetzen, keine Folge gegeben werden könne. Es sei Obliegenheit der Schätzungscommission, diese Verdienstsätze unter Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse der Steuerpflichtigen nach bestem Wissen und Gewissen zu bemessen. Eine gleichmäßige Bemessung der Verdienstsätze für das ganze Land würde mit den Grundätzen des Gesetzes ebenso wie mit den Tatsachen in Widerspruch stehen, wie denn auch die von den Schätzungscommissionen angewandten Dienstsätze zum Teil hinter den Vorschlägen des Wirtverbandes zurückbleiben, während sie in anderen Fällen, und zwar nach den angestellten Erhebungen mit Recht, darüber hinausgehen.

Stuttgart, 28. Aug. In den R. Hoftheatern ist während der Ferien eine äußerst wichtige bauliche Veränderung vorgenommen worden. Der bewegliche Proszeniumstrahle wurden im Großen wie im Kleinen Pause bedeutend abgedrückt, sodaß das Gesichtsfeld für die seitlich sitzenden Zuschauer nun sehr wesentlich vergrößert ist. Die Klagen, die in dieser Beziehung häufig laut geworden sind, dürften dadurch gegenstandslos geworden sein.

Stuttgart, 30. Aug. Der Mitteilung über das Ergebnis des Wettbewerbs für die eisernen Bahnhofshallen des neuen Stuttgarter Bahnhofs ist nachzutragen, daß die Firma Brest u. Co., deren Entwurf angenommen wurde, die Eisenkonstruktion der Hallen von der Maschinenfabrik Ehlingen ausführen lassen wird.

Stuttgart, 29. Aug. Die neue städtische Markthalle wird am 1. Januar nächsten Jahres eröffnet werden.

Stuttgart, 30. Aug. Die heutige nicht übermäßige Zufuhr des Obstmarkts bestand zum größten Teil aus italienischen Exotischen Tafeläpfeln, Birnen und Weintrauben. Besonders in letzterer Obstsorte herrschte ein lebhafter Umsatz. Die Qualität war gut, bei niedrigen Preisen. Von einheimischen Früchten kamen nur wenige Körbe Falläpfel von nicht verlockendem Aussehen und vereinzelte Birnsorten zum Angebot. Die fremde Ware beherrschte den Markt vollständig. Lebhaft gehandelt wurden die billigen italienischen Kanadarenetten, die an Qualität befriedigten. Auffällig ist in diesem Jahr das Schrumpfen der Zwetschgen vom Stiel aus; die Erscheinung ist lediglich auf den schroffen Witterungswechsel und Trockenheit im Untergrund zurückzuführen. Zwetschgen-Angebote laufen immer nur vereinzelt ein. Man sollte in dieser Hinsicht doch mehr vom Auslandshandel lernen, nur große Sammelangebote ziehen die Käufer an! Die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart weist Nachfragenden in Anbetracht des geringen Angebots in einheimischem Obst zuverlässige Großhändler zum Bezug von Mostobst und zum Einkauf von Tafel- und Einmachfrüchten auf dem hiesigen En-gros-Markt nach.

Geislingen a. St., 31. August. Der Oberschwäbische Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei nahm heute vormittag mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung seinen Anfang, an die nachmittags auf der „Wilhelmshöhe“ eine öffentliche Versammlung sich angeschlossen, die Postsekretär Käßler-Geislingen mit einer Begrüßungsansprache namens des Bezirks Geislingen eröffnete. An Stelle

des erkrankten Abgeordneten Scheff sprach Landtagsabgeordneter Böckner-Stuttgart über die Aufgaben des württ. Landtags. Stadtrat Wunderlich-Heidenheim gab der Versammlung kund, daß er für seinen Teil sich alle Mühe geben werde, in den schwarzen Erdteil des Oberlandes recht viele rote Punkte hineinzumachen. Reichstags-Abgeordneter Hähne gedachte in der Einleitung seines Referats über „die Arbeiten des Reichstags“ jener verdienten Volksvertreter, die in letzter Zeit dahingegangen sind. Das deutsche Volk sei mündig geworden, an seinen eigenen Geschicken mitzuwirken. Die Einteilung der Wahlkreise im deutschen Reich lasse viel zu wünschen übrig. Wir fordern von der Regierung Gleichberechtigung aller Wähler nach ihrer eigenen Überzeugung. Die Politik des Kaisers habe es verstanden, den Frieden zu erhalten; in der auswärtigen Politik müsse er sich noch große Beschränkung auferlegen. Als dritter Redner sprach Landtagsabgeordneter Fischer-Heilbronn über das Verhältnis des Volkes zum Staat. In Deutschland seien allmählich allzu viel Nationen, die sich nicht mehr verstanden. Das Volk müsse sich aber auf seine Einseitigkeit besinnen, auf sich selbst. Die Regierungsgewalt und die bürokratische Bevormundung von oben mache es notwendig, daß ein anderer Staatsbegriff in die Herzen unseres Volkes eingepflanzt werde. Die Volkspartei sei jeder Zeit an erster Stelle gestanden, wenn es gegolten habe, die Beziehungen zwischen Volk und Staat enger zu knüpfen, und das gelte heute noch. Die von schönstem Wetter begünstigte Versammlung war gut besucht.

Heilbronn, 30. Aug. Am Sonntag, 7. September, findet hier unter Leitung des Generalkommandos des württ. Armeekorps eine militärische Motorrad-Prüfungsfahrt statt, die vom Allg. Deutschen Automobilklub (Bau 12) gemeinsam mit dem Kraftfahrerklub Heilbronn veranstaltet wird.

Heilbronn, 30. August. Wegen Beleidigung des Pfarrers Müller von Raffenbachhausen wurde heute Redakteur Ulrich vom „Redarecho“ zu 60 M. Geldstrafe verurteilt. Das „Redarecho“ hatte eine Notiz veröffentlicht, aus der Pfarrer Müller den Vorwurf vernahm, das Beichtgeheimnis gebrochen zu haben.

Tutlingen, 31. August. Die Anregung, der hiesige Militärverein solle dem „Württembergischen Kriegerbund“ beitreten, war der Anlaß zu Differenzen innerhalb des Vereins, die zum Rücktritt des 1. und 2. Vorstands, des Kassiers und des Schriftführers führten. In einer gestern abend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde der Ausschuss durch andere Mitglieder gebildet. Bei der Abstimmung über den Beitritt des Vereins zum württ. Kriegerbund stimmten nach langer und erregter Debatte 25 Mitglieder für und 96 gegen den Beitritt. Der Verein zählt 500 Mitglieder und hat eine eigene Krankenunterstützungs-kasse, weshalb keine Neigung zum Beitritt in den Kriegerbund besteht. Der Verein hat seit seinem Bestehen über 12 000 Mark an Krankenunterstützungsgeldern ausbezahlt.

Ulm, 29. Aug. Die von den städtischen Kollegien vor einiger Zeit eingesetzte Kommission zur Bekämpfung der Schnakenplage hat ihre Tätigkeit zunächst damit aufgenommen, daß sie in den Gärten der Stadt die Gelegenheiten zur Bildung von Schnakenbrut durch Petroleumausspässe vernichtete. Am Freitag beschlossen die Kollegien, daß diese Maßnahmen durch städt. Organe auf alle Privatgärten auszudehnen seien, so daß gegen die Schnaden im ganzen Stadtbezirk gleichmäßig vorgegangen wird.

Zuffenhausen, 30. Aug. In einer Wehgerei kam ein 3 Jahre altes Kind einer Hackmaschine zu nahe. Drei Finger der linken Hand wurden dem Kind fast vollständig durchschnitten.

Baiersbrunn, 30. Aug. Gestern nachmittag wurde die Feier der Grundsteinlegung des Rintenkopfturmes, bei der Mitglieder des Schwarzwaldbezirksvereins von Freudenstadt, Mittel- und Oberal, Klosterreichenbach u. a. vertreten waren, vorgenommen. Ein Hauptverdienst um das Zustandekommen des eine neue wundervolle Rundfahrt gewährenden Turmes hat sich Oberförster Kaiser-Baiersbrunn erworben, der zum Bedauern der Murgtalbewohner in diesen Tagen von Baiersbrunn scheidet und als Oberförster nach Crailsheim übersiedelt.

Kerksheim, 29. Aug. Das Jünglingsheim in Schloßberg ist nahezu fertiggestellt und kann im Oktober bezogen werden. Die Baukosten für das Haus belaufen sich auf 7000 M., dazu kommt die Innenausstattung. Das Haus enthält auch Räume zur Abhaltung von weiblichen Haushaltungskursen durch die barmherzigen Schwestern, die jetzt schon die Kleinkinder- und Industrieschule leiten und die Krankenpflege besorgen. Ein Mädchenheim für Schloßberg besteht schon länger. Die Besserung der

moralischen, der Arbeits- und Arbeitswilligen-Verhältnisse in Schloßberg hat sich bereits fühlbar gemacht, die Vorwärtsbewegung der Gemeinde vollzieht sich jetzt viel rascher als früher und sie wird sich erst recht zeigen, wenn das heranwachsende Geschlecht mehr in die Mitte des Lebens tritt. Die von dem Jugendheim ausgehende Erziehungsarbeit wirkt sehr lehrreich. Der Erfolg ist der unermüdbaren Tätigkeit des Pfarrers Häsele zu verdanken.

Vom Bodensee, 28. Aug. Auf die württ. Dampfschiffahrtsverwaltung waren in einer Zuschrift an die Schwab. Tagwacht verschiedene Angriffe gerichtet worden, die jetzt von sachkundiger Seite im „Oberschwäbischen Anzeiger“ eine Widerlegung erfahren. Die Behauptung, daß die württ. Verwaltung die am wenigsten verkehrsfreundliche sei, wird mit dem Hinweis zurückgewiesen, daß gerade diese Verwaltung es war, die allein von sich aus erstmals diesen Sommer Bodenseefahrten von Friedrichshafen aus veranstaltet hat, während bisher keine andere Verwaltung derartige Rundfahrten auf eigenes Risiko ausgeführt hat. Weiter habe die Verwaltung in letzter Zeit große Verbesserungen des Fahrplans erfolgreich durchgeführt. (Beschleunigung von Schiffskursen, Einlegung von Sonntagskursen). Auch weitere Behauptungen von einem angeblichen Verbot der Beantwortung von Fragen über die Landschaft durch das Personal der Schiffe, von dem besonders langen Dienst auf den Kursschiffen, werden des näheren widerlegt.

Von der Hornisgrinde, 29. Aug. Der 15 Jahre alte Untersekundaner, der auf seiner Ferialtour in der Nähe der Hornisgrinde von einer Kreuzotter gebissen wurde, und in Lebensgefahr schwebte, kam durch die Bemühungen der Ärzte mit dem Leben davon.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sedan 1913.

Das Sedanfest soll in diesem Jahre nationaler Festtage nicht verblässen hinter anderen großen geschichtlichen Erinnerungen unseres Volkes. Im Gegenteil — gerade in diesem doppelten Jubeljahr fällt auch auf dieses Volksfest ein erneuter Glanz, der die daran sich knüpfenden Erinnerungen doppelt hell erstrahlen läßt.

Fügt es sich doch in die Reihe der Hundertjahrstage als notwendiges Schlußglied einer langen Entwicklung von selbst ein. Es ist ein gewaltiger Weg von 1813 bis 1870, ein Weg auch voll von Kämpfen und Irrtümern. Aber wie der selbe Fürst, der einst als junger Prinz auf die Tärme von Paris herniederschaut, hernach auf den Höhen vor Sedan, als greiser König, den Zusammenbruch des französischen Kaiserreichs erlebte, so ist es im Grunde dieselbe Begeisterung der Nation, die aufopfernde Liebe und hingebende Treue des Volkes, die den Erfolg möglich machten. Einst schenkte das deutsche Volk Preußen jene großen Männer: Stein, Scharnhorst, Gneisenau — jetzt führten die Preußenpaladine Bismarck, Moltke und Roon im Verein mit dem ehrwürdigen Könige Deutschland zu seiner Größe und seinem Glanze empor. Hatten sie 1813 gesungen: „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“, so erklang jetzt begeistert und begeistert: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein“. Selbst war die Frage, die man noch in der Mitte des Jahrhunderts gestellt hatte: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ Jetzt wohnt das Volk im großen, fest begründeten und, will's Gott, sich immer schöner ausbauenden Hause des Deutschen Reiches und eines blühenden Vaterlandes. Wahrlich, es ist wie ein prophetisches, ahnungsvolles Empfinden, wenn das oft zitierte Kaiserwort von Sedan von einer göttlichen Führung spricht — sie erscheint noch vielmehr als solche, wenn man 1813 und 1870 vergleicht, wenn man diese ganze Entwicklung überhaut.

Auf dem Ereignis von Sedan ruht das neue Deutsche Reich, und das fünfundsiebenzigjährige Regierungsjubiläum unseres Kaisers, das andere dieses Jahres, läßt uns empfinden, welche großartigen Folgen der Sieg der deutschen Waffen damals gehabt hat. Diesem Siege im Kranze der anderen hauptsächlich verdanken wir die achtunggebietende Stellung, die das Reich einnimmt, diesem Erfolge die goldene Friedenszeit seither, in der es niemand gewagt hat, diese Kämpfer zu neuem Waffengange herauszufordern. Alle die im wahrsten Sinne des Wortes beispiellosen Fortschritte auf allen Lebensgebieten des zu einheitlichem Handeln zusammengeschlossenen deutschen Volkes ruhen auf dem Tage von Sedan.

willigen · Ver-
stärker gemacht,
vollzieht sich
wird sich erst
de Geschlecht
Die von dem
eit wirkt sehr
anermüdblichen
unken.

die württ.
en in einer
chiedene An-
schaffendiger
eine Wider-
sch die württ.
freundliche sei,
daß gerade
von sich aus
sfahrten von
strend bisher
ndachten auf
er habe die
strungen des
eichleunigung
ntagskurzen).
angebliehen
en über die
ffe, von dem
iffen, werden

Aug. Der
er auf seiner
de von einer
Lebensgefähr
er Nergte mit

bung.

re nationaler
a großen ge-
volkes. Im
ten Jubel-
en erneuter
Erinnerungen

Hundertjahr-
mer langen
in gewaltiger
uch voll von
selbe Fürst,
ie von Paris
vor Sedan,
h des fran-
im Grunde
aufopfernde
les, die den
das deutsche
lein, Scharn-

uhempaladine
ein mit dem
seiner Größe
ie 1813 ge-
en bricht los",
ernd: „Lieb
und treu die
age, die man
gestellt hatte:
Jetzt wohnt
und, will's
a Kaufe des
aterlandes.
s, ahnungs-
e Kaiserwort
ng spricht —
wenn man
diese ganze

ht das neue
wanzigjährige
das andere
welche groß-
chen Waffen
Kranze der
die achtung-
nimmt, diesem
eisher, in der
er zu neuem
im wahrsten
itte auf allen
Handeln zu-
hen auf dem

Wieder hat das deutsche Volk in diesem Jahre gezeigt, daß es durch erneute Opferwilligkeit seine Machtstellung in der Welt wahren und der Gottesgaben seiner Geschichte sich wert zeigen will. Es ist ein Angel und Unterpfand zu dem fröhlichen Glauben, daß die großen Erinnerungen und das Bewußtsein der gottgeschenkten Erfolge stärker sein werden im deutschen Volksleben als alle Bestrebungen, die im Inneren des Volkes auflösend und zerlegend wirken wollen. Darum können wir doch allen äußeren und inneren Feinden zum Trost gerade das Sedanfest von 1913 in dem fröhlichen und dankbar frohen Bewußtsein feiern: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ — Gerade in diesem Jahre erhält die Sedanfeier ein markantes Relief durch die im Gange befindliche Hundertjahrfeier des deutschen Befreiungskampfes, dessen Gedenken erst vor wenigen Tagen durch die unter Teilnahme des Kaisers und der deutschen Bundesfürsten in der Reichsfeier untergebrachten Entesvorräte wurden vernichtet, dagegen konnte ein Teil des Mobiliars gerettet werden. Der Brandschaden ist nicht unbedeutend, doch zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Sedan!

Stolz grüßt in seinem Leuchten der Tag uns wiederum, Der einst den deutschen Waffen gebracht so hohen Ruhm, Der uns im Schlachten Donner bei Sedan auf dem Plan, In mitten Tod und Strafen, das neue Reich gewann, Der Tag, der altes Schonen in unserm Volk gesüßte, Den Einheitsstrom der Väter so herrlich hat erfüllt!

Was aber ward erstritten bei Sedan auf dem Hag, Was dort uns ward erworben an dem Septembertag — Treu wollen wir es wahren, die Hand fest an dem Schwert, Damit wir sagen können: Wie sind der Helden wert, Die Helden, die errungen bei Sedan in der Schlacht Des Vaterlandes Größe, des ein'gen Reiches Macht!

Wohlan, so laßt die Fahnen nun heute festlich weh'n, Laßt vaterländische Weisen erklingen von den Höh'n: Vor allem aber drauß es durch das deutsche Land Vom Alpenfries im Süden bis hin zum Eiderstrand, Nachtwind von allen Lippen, machtwort dem Donner gleich: „Hoch lebe unser Kaiser! Hoch leb' das Deutsche Reich!“

Neuenbürg, 29. August. Wie die Witterung im September wird, ist eine Frage, die bereits lebhaft interessiert. Nach der Schmucler'schen Voraussage scheint es der Wettergott auch weiter nicht schlecht mit uns zu meinen. Es wird für die erste Hälfte des kommenden Monats im allgemeinen gutes Wetter prophezeit. Morgens soll reichlich Tau fallen, auch manchmal etwas Nebel vorhanden sein, doch soll es darauf wieder heiter und warm werden. Einige Gewitter mit leichter Bewölkung und Niederschlägen wird der September noch bringen, auch zwischen dem 11. und 13. morgens etwas Trübung, aber nur vorübergehend. Hoffen wir, daß diese günstigen Vorherlagen sich erfüllen und Frau Sonne noch recht lange das Regiment führt.

Neuenbürg, 29. Aug. (Kein Geld im voraus einjenden!) Schon mehrfach wurde davor gewarnt, Reuten im voraus Geld einzusenden, mit denen man auf Grund einer Anzeige irgendwie in Verbindung

getreten ist. Es kommt nämlich immer wieder vor, daß Schwindler versuchen, sich Geldbeträge schicken zu lassen, ehe sie noch etwas dafür geleistet haben. Natürlich ist es nicht möglich, einer Anzeige im voraus anzusehen, ob sie bei dem realen Gesichte, das sie auf den ersten Blick hat, nicht doch hinterher irgend einen Schwindel beabsichtigt. Aber es gibt einen Schutz gegen solche Veruche, der auf alle Fälle immer wirkt. Diese Maßnahme heißt: Nie Geld vorher einjenden für irgend ein Versprechen. Das ist der einzige Weg, sich vor Verlusten zu schützen, denn es ist ja überhaupt an sich schon eine eigentümliche Zumutung, für etwas, was man nicht geleistet oder gearbeitet hat, im voraus Geld zu verlangen.

Grumbach, 31. Aug. Heute nacht nach 10 Uhr brach in dem Anwesen des Gasthauses z. „Hirsch“ Feuer aus, welchem das Gasthaus samt Scheuer zum Opfer fiel. Das Feuer entstand in dem an der Scheuer angebauten Schuppen und wird Brandstiftung vermutet. Die von Ortsanässigen in der Scheuer untergebrachten Entesvorräte wurden vernichtet, dagegen konnte ein Teil des Mobiliars gerettet werden. Der Brandschaden ist nicht unbedeutend, doch zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Oberkollbach, 29. Aug. Eine Woche saurer Arbeit vom frühen Morgen bis in die späte Nacht liegt hinter uns. Groß und klein, alt und jung, war beschäftigt mit dem Dehnd, welches reichlich und gut gewachsen ist, mit dem Einführen der schweren Roggengarben, der trockenen Waldstreu, des Brennholzes für den Winter. Die Langholzfuhrwerke verbringen prächtige Buchen und Tannen nach Pforzheim, Calmbach usw. Daß ein guter Verdienst vorhanden ist, zeigt sich darin, daß viele Häuser schon hergerichtet wurden, und diese den vielen „Städtern“, welche am Sonntag hieherkommen, sehr gut gefallen.

— Eine Wasserleitung mit vorzüglichem Wasser ist da, und für elektrische Kraft und elektrisches Licht werden sich mit der Zeit auch Abnehmer finden und die Zahl der Gegner immer kleiner werden. Vorbei ist die Zeit des Rienspans, der „Ampel“, gefüllt mit Bucheld, des Schieferdöls, der Talglücker usw. — Vergangene Nacht zog ein schweres Gewitter mit Donner und Blitz über unsere Fluren. Der Regen war erwünscht für Kohlraben und Kraut, sowie des Nachhins wegen, auch trägt er zur Reife des Späthabers bei. Die Halme desselben sind lang gewachsen, so daß es viel Haberstroh gibt; auf einzelnen Aedern zeigt sich Lagerfrucht. Roggen und Haber könnten nicht besser gediehen sein. (C. L.)

Calw, 28. August. Statt einer Sitzung wurde für den heutigen Tag ein Ausflug der bürgerlichen Kollegen anberaumt. Die Fahrt ging in einem Auto der Neuenbürg-Liebenthaler Kraftwagen-Gesellschaft auf die Hornisgrunde und an den Nummelsee. An dieser, beim heutigen prachtvollen Wetter doppelt dankbaren und gnußreichen Fahrt beteiligten sich über 20 Kollegialmitglieder.

Altensteig, 28. Aug. Für die hier weilenden badischen Ferienfahrer hat nach pächtigen Wandertagen die Stunde des Abschieds geschlagen. Sie

verabschiedeten sich durch einen Fackelzug von unserem Schwarzwaldorte und von der Bürgerschaft, die mehrere Wochen lang die fröhliche Jugend in ihren Mauern beherbergt hat.

Nagold, 31. Aug. Von den am letzten Sonntag hier ausgestellten 136 Hunden hat ein starkes Drittel das Zeugnis vorzüglich erhalten. Es kamen 52 Ehrenzeichen zur Verteilung.

Pforzheim, 31. Aug. 14 Etuisfabriken mit 850 Arbeiten stehen vor einem Lohnkampf. Die Arbeiter streikten schon im August 1910. Ihre damaligen Forderungen wurden nicht allgemein genehmigt. Nun verlangen sie eine Lohnerhöhung von 6 J für die Stunde für die Arbeiter und von 4 J für die Arbeiterinnen. Es herrscht aber gegenwärtig eine geschäftliche Depression, die die Ausichten für die Bewegung ungünstig gestalten. Die Stellungnahme der Arbeitgeber ist noch nicht bekannt.

Pforzheim, 28. Aug. Gestern vormittag ist der Brettener Eisenbahnübergang geschlossen und die neue Eisenbahnüberführung dem Verkehr übergeben worden. Wohl noch nie hat eine verkehrstechnische Frage so weite Kreise der Bevölkerung lange Zeit beschäftigt wie diejenige des Brettener Eisenbahnübergangs und seines nun hergestellten Ersatzes. Vor 50 Jahren, als die Bahn Pforzheim-Mühlacker gebaut und dabei auch der „Brettener Uebergang“ geschaffen wurde, da reichte die Stadt über die Bahnlinie nordwärts nicht hinaus und der schienengleiche Uebergang vermittelte nur den nicht sehr großen Verkehr nach den Nachbarorten. Seitdem aber dieser Verkehr in den letzten Jahrzehnten sich ständig vermehrte, jenseits der Bahn der neue Friedhof angelegt wurde, und neuerdings dort ein Stadtteil mit vielen tausenden Einwohnern entstand, waren die Zustände am Brettener Uebergang unhaltbar geworden.

Pforzheim, 30. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 83 Ferkeln. Verkauft wurden 50 Stück zum Preis von 46—53 Mk. pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 31. August. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute morgen 7 Uhr 25 Min. auf dem Bahnhofe Friedrichstraße eingetroffen und begaben sich nach dem königlichen Schlosse.

Joplen, 31. August. Hier wurde heute in Gegenwart des Kronprinzen das Denkmal des „Betenden Lühower“ enthüllt. Der Feier ging ein Gottesdienst in der Kirche in Rogau voraus, in der die Lühower Freischar vor hundert Jahren für den Kampf gegen Napoleon gewiegt worden ist. In der Stadt Joplen fand dann die Enthüllung des Denkmals des „Betenden Lühower“ statt, das von Professor von Gojen errichtet wurde. Nun defilierte der historische Festzug aus der Zeit der Befreiungskriege. Die Janungen und 4—500 Mann Jugendwehr schlossen sich dem Festzug an. Nach Passieren des glänzenden Zuges verließ der Kronprinz unter den Ovationen des Publikums die Stadt.

Doktor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Dunder.

55]

(Nachdruck verboten.)

Dann, ehe der alte Schauspieler noch Zeit gefunden hatte etwas zu erwidern, wandte sie sich zu dem Rektor um und sagte lebhaft:

„Bitte, Herr Rektor, kommen Sie doch näher. Das ist Herr Richard Stillfried, von dem ich Ihnen erzählte. Gang der Mann dazu, Ihnen bei der Fortsetzung Ihres großen Werkes zur Seite zu stehen. Vielleicht hat der Herr Doktor die Liebenswürdigkeit, uns in aller Form bekannt zu machen.“

Freih stellte vor, den Zufall vermissend, der ihn gerade mit Gustava an Richard vorbeigeführt hatte. Wenn diese beiden sich näher kämen, sich in einem Gespräch über ihn zusammensänden!

Mariechen stand noch immer Hand in Hand mit dem Vater. Gustava, die den Brüdern Gelegenheit geben wollte, sich auszusprechen, redete gutmütig neidend auf das blasse, verärgerte Mädchen ein.

„Lassen Sie nur den Papa endlich frei, Kindchen. Wir wollen auch etwas von ihm haben.“

„Er will heute nacht noch fort — nach Amerika,“ schluchzte sie kläglich.

„Nun, nun, das wird solche Eile nicht haben. Ein paar Tage werden Sie uns schon noch schenken müssen, Herr Stillfried.“

„Mein Fräulein, ich —“ Richard stand unschlüssig und betroffen vor dieser zwinzenden Frauenerkichi-

mung, die sich für den Augenblick seines Schicksals bemächtigen zu wollen schien.

„Ihr Herr Bruder wird sich mit Ihnen aussprechen wollen, Mariechen's Tränen müssen erst mal getrocknet werden, und dann sind wir auch noch da, die wir den berühmten Richard Stillfried gern einmal nahe besehen möchten.“

„Der, was wollen Sie an dem noch sehen?“

Gustava überhörte absichtlich den bitteren Einwurf. Während Mariechen beschwörend auf ihren Vater einsprach, sagte Gustava leise zu Stillfried:

„So sagen Sie doch ein Wort, lieber Freund. Sie können unmöglich einen Bruder so ohne weiteres fortgehen lassen, ohne ihm Gastsfreundschaft zu bieten.“

Freih stand wie auf Kohlen. Was sollte er mit diesem herabgekommenen Menschen mitten in der glänzenden Gesellschaft anfangen? Wie ihn einführen? Wie ihn rechtfertigen? Und wenn er in gefäßiger Absicht kam? Wenn er ihm beimzuzahlen gedachte, daß er so lange kein Ohr für seinen Jammer gehabt?

Und Gustava drang noch immer auf ihn ein! Sie ließ ihn nicht los! Sie übte den alten, unwiderrstlichen Zauber auch hier über den alten zerbrochenen Mann! Er mußte sprechen, ob er wollte oder nicht, den Bruder bitten, zu bleiben.

Richard blieb eine lange Weile unerbittlich. Er hatte den Plan nun einmal gefaßt, er wollte ihn auch ausführen. Mindestens bis Bremen wollte er ohne Aufenthalt. Ob er sich sofort würde einschiffen können, konnte sich freilich erst in Bremen entscheiden. Er

hatte nicht Zeit und Gelegenheit gehabt, sich vorher zu informieren.

Gustava dagegen war fest entschlossen, diese Amerikafahrt des alten Mannes überhaupt zu verhindern.

Sie glaubte mit ziemlicher Sicherheit auf Radikes ehrliche Neigung für Mariechen rechnen zu können. Sie hatte die Überzeugung, daß sich für den Rektor kein praktischerer Mitarbeiter würde finden lassen, als dieser erfahrene Theaterkennner. Alle Chancen standen für den Bedauernswerten. Man mußte ihm nur Zeit und Gelegenheit schaffen, sie mit offenen Augen zu erkennen. Freih Stillfried freilich! Das schöne Mädchen lächelte ein klein wenig ironisch in sich hinein. Einmal mußte schließlich auch das überwunden und Farbe bekannt werden.

„Ich möchte mir einen Vorschlag erlauben, Mariechen und ich begleiten unsern lieben Herrn Rektor bis auf die Fahrstraße und sehen ihn dann in Duschmied Walkers kleinen Wagen. Die Herren sprechen sich inzwischen aus und dann wird lustig weiter gefeiert.“

Ohne eine Entgegnung abzuwarten, griff sie Mariechen, die vor Dankbarkeit und Freude stumm geworden war, bei der Hand. Der Rektor folgte ihnen nach kurzem Abschied.

Durch die Tannen schritten die Drei auf die Dorfstraße hinunter. Gerade als sie das Freie gewonnen, schoß ein Auto mit lautem Töf-Töf an ihnen vorbei. Wie Schatten sah man zwei engumschlungene Gestalten in dem mit rasender Schnelligkeit dahinlaufenden Gefährt. (Fortsetzung folgt.)

Hamburg, 31. August. Heute wurde in einer in der Johannesstraße befindlichen Juwelierfirma ein Einbruch in gleicher Weise ausgeführt, wie vor kurzem in einer Juwelierfirma am Jungfernstieg. Die Diebe bohrt in einem im ersten Stock befindlichen Kleidergeschäft ein Loch in den Fußboden und ließen sich dann mittels einer Strickleiter in den Ladenraum herunter. Sie erbeuteten Juwelen im Werte von 30 000 Mark.

Wedel bei Blankenese, 31. Aug. Bei einem Einbruch wurden die Einbrecher von einem Schuhmann überrascht. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in dessen Verlauf der Schuhmann durch zwei Schüsse erschossen wurde. Neben der Leiche des Schuhmanns fand man verschiedene Einbrecherwerkzeuge. Auf die Ergreifung der Täter hat die Polizei 2000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Berlin, 31. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Die abgelaufene Woche hat ein weiteres Nachlassen der Spannung zwischen Bulgarien und der Türkei gebracht. Allem Anschein nach ist man in Sofia dem Versuche einer Aussprache mit der Pforte über die neuen Grenzverhältnisse und ihrer Sicherung nicht durchaus abgeneigt. Zur Erleichterung der Lage hat der Umstand beigetragen, daß in Thrakien kein Anlaß zu neuen Zwischenfällen gegeben worden ist. So hat sich eine Möglichkeit dafür ergeben, daß Bulgarien und die Pforte in bessere Fühlung kommen.

Sofia, 31. Aug. (Meldung der Agence Bulgare.) Die Regierung hat gestern beschlossen, in direkte

Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Die Delegierten werden unverzüglich ernannt werden.

Sofia, 31. Aug. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle in Bulgarien befindlichen serbischen Kriegsgefangenen in Sofia zusammengezogen werden. Sie werden demnächst nach Jaribrod befördert und dort den serbischen Behörden übergeben werden. Diese werden ihrerseits die in Serbien befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen ausliefern.

Konstantinopel, 31. Aug. Nachrichten aus türkischer Quelle zufolge dauern die Zusammenstöße zwischen bulgarischen Banden und türkischen Freiwilligen in der Gegend von Kirdschali und Deridere fort. Wie verlautet, hatten die Bulgaren in einem Gefecht am Freitag 160 Tote und zahlreiche Vermundete. Auf türkischer Seite soll nur 1 Mann gefallen sein.

Saloniki, 31. Aug. Das deutsche Stations-schiff in Konstantinopel „Voreleg“ ist hier eingetroffen.

Toulon, 31. Aug. Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ in See gehen wollte, wurde im letzten Augenblicke ein Leck im Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer ist in das Dock gebracht worden.

Zum 2. September.

Du Hohes Lied vom deutschen Siege,
 Gedähe neu durch alles Land!
 Verkünde laut vom heiligen Kriege,
 Der Deutschlands Völker einig fand:
 Wie aus der Brüder treuem Bund allein
 Das Reich erwuchs, und frei nun ist der Rhein!

Was jezt, erhöht zum stolzen Bane,
 Ein Bollwerk ist für Licht und Recht,
 Zersplittert lag's in manchem Bane,
 Des Reides und der Zwietracht Knecht:
 Und in des Bruderswinkes düsterm Schein
 War Deutschland machlos, und bedrängt der Rhein.

Doch als nach bangen Schmerzenslagen
 Erlösend uns die Stunde schlug,
 Verwehte beides, Leid wie Klagen,
 Des deutschen Adlers lähner Flug:
 Als Schutz der Heimat zogen im Verein
 Die deutschen Brüder all zur Wacht am Rhein.

Und Sieg nach Sieg auf Frankreichs Boden
 Ertrangen sie mit ihrem Blut,
 Bis aus der stillen Saat der Toten
 Erblüht' der Deutschen bestes Gut:
 Das Deutsche Reich erstand aus Nacht und Pein,
 Der Friede herrscht, und unser ist der Rhein!

O Hohes Lied vom deutschen Siege,
 Verklinge nie im Deutschen Land,
 Urenteln Lände noch vom Kriege,
 Aus dem des Reiches Macht erstand:
 Daß durch der Brüder festen Bund allein,
 Es mächtig ward, und frei der deutsche Rhein!

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Nech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der Beginn der Märkte ist für den Monat September folgendermaßen festgesetzt:

Wochenmarkt um 7¹/₂ Uhr morgens,
 Schweinemarkt um 7 Uhr morgens.

Den 1. September 1913. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Schulhausneubau Ottenhausen.

Die Glaser-, Schreiner-, Gipser-, Maler-, Schlosser-, Tapezierer- u. Wasserleitungsarbeiten, sowie Fußböden sind zu vergeben. Die Unterlagen liegen von Dienstag den 2. September bis Samstag den 6. September im Rathaus zu Ottenhausen auf. Offerten sind daselbst bis spätestens

Montag den 8. September, abends 6 Uhr, abzugeben.

J. A. Die Bauleitung:

Klatte u. Weigle, Arch. V.D.A., Stuttgart.

Nehme Montag den 1. Septbr.
 :: meine Praxis wieder auf. ::

Dr. med. E. Riecker,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
 Pforzheim,
 Dillsteinerstrasse 3a. :-: Café Heim.

Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Mitgliederversammlung
 Montag den 1. Septbr.,
 abend 8¹/₂ Uhr,
 im Lokal Red.

Tages-Ordnung:

- 1) Verbandstag in Ellwangen.
- 2) Verschiedenes (sehr wichtige Sachen).

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Neuenbürg.

Unterzeichneter hat eine schöne weiße

Biege,

3 Jahre alt, ohne Horn zu verkaufen. Preis nach Ueber-einkunft.

Fritz Dietrich, Sensenfabrik.

Schul-Schreibhefte

empfehlen
 die G. Nech'sche Buchdruckerei.

Allgemeiner Deutscher
 Versicherungs-Verein a. G.
 Stuttgart.

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1912: 95 Mill. Mark,
 Jahresprämie 1912: 24 Mill. Mark,
 300 000 Versicherungen.
 Prospekt u. Auskunft kostenlos durch

Martin Lutz, Kaufm.,
 Neuenbürg; Gottlieb
 Schönthaler, Postag.,
 Feldrennach; K. Kessler,
 Postagent, Otten-
 hausen; Lud. Oehner,
 Schreiner, Bessach.

SCHRADER'S



Gesetzlich geschützte MOST- SUBSTANZEN

seit Jahrzehnten anerkannt
 und allseitig begehrt, sind
 diese einfachsten Herstellung
 eines billigen, wohlbekom-
 mlichen Familiengetränkes.
 Das Liter kostet 6—7 Pf.

Zu haben in Neuenbürg:
 Apotheke H. Bozen-
 hardt; W. Fless; Ad.
 Lustnauer; Gräfen-
 hausen; Ernst W. Buck;
 Herrenahl; Apotheke;
 Wilhelm König; Bern-
 bach; Reinhold Ebner;
 Höfen a. Engz; Johann
 Barth; Sofie Gail Ww.;
 Ottenhausen; K. Kessler;
 Frida Bärner.

Oberamtsarzt Dr. Härlin :: von der Reise zurück. ::

Neuenbürg, 1. September 1913.

Bin auf 4 Wochen verreist. Dr. Sacki, Hals-, Nasen- und Ohrenarzt :: :: Pforzheim.

Flechten

Altes u. trockenes Schuppen-
 flecht, Bartflechte, skroph.
 Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
 Reinechäden, Aderheine, böse
 Finger, alte Wunden sind oft
 sehr hartnäckig.
 Wer bisher vergeblich auf
 Heilung hoffte, versuche noch
 die bewährte u. erprobte

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.
 Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
 Man achte auf den Namen
 Rino und Firma
 Kell. Schobert & Co., Weisköln-Druck
 zu haben in allen Apotheken.

2 weiße Milch-Biegen

zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis und Alter
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möchten Sie gefallen?

Dann wählen Sie Ihr Kleid nach dem
 sorgfältig ausgestatteten Favorit-
 Moden-Album (nur 60 Pf.) und
 schneiden Sie nach Favorit-
 Schnitten! Sie sind erstklassig.
 Favorit-Alben und -Schnitte er-
 hältlich bei
 Fritz Schumacher, Pforzheim.